

DIGITALE BIBLIOTHEK ÖSTERREICH

Überlegungen für ein gemeinsames Internetportal der wissenschaftlichen Bibliotheken

von Bruno Bauer (Wien)

1 Bibliothekshomepages

An der Schwelle zum dritten Jahrtausend sind mittlerweile weltweit alle großen wissenschaftlichen Bibliotheken mit eigenen Websites auf der Datenautobahn präsent. Wurde von der Homepage zunächst nicht viel mehr als die Funktion einer elektronischen Visitenkarte erfüllt, so beinhaltet sie nun vielfach neben Informationen über die betreffende Bibliothek auch den Zugang zum jeweiligen OPAC, zu Online-Datenbanken und elektronischen Volltextzeitschriften sowie zu Online-Services, etwa zu einem elektronischen Fernleiheformular, das die Dokumentenbestellung und -lieferung über das Internet komfortabel ermöglicht.

Auch in Österreich lässt sich anhand der Entwicklung der Bibliothekshomepages der Trend nachzeichnen, Bibliotheksbestände und Bibliotheksdienstleistungen in immer stärkerem Umfang online anzubieten. Zumeist werden die Internetseiten an den einzelnen Bibliotheken von einem verantwortlichen Webmaster oder einem Webteam, bestehend aus Bibliotheksmitarbeitern, erstellt und betreut. Einen anderen Weg, nämlich eine Kooperation mit einem externen Partner einzugehen, hat die Österreichische Zentralbibliothek für Physik <<http://www.zbp.univie.ac.at>> beschritten, die ihre neue Homepage in Zusammenarbeit mit der Firma Future Media erarbeitet hat. Eine Kooperation steht auch hinter der aktuellen Homepage der Universitätsbibliothek der Universität Wien <<http://ub.univie.ac.at>>, die im Rahmen eines Projektes an der Fachhochschule Eisenstadt entwickelt wurde.

Eine im Frühjahr 2000 am Institut für Informationswissenschaft an der Universität Graz durchgeführte *Analyse der Webseiten von Universitätsbibliotheken* stellt den Internetauftritt der österreichischen Universitätsbibliotheken durchwegs ein gutes Zeugnis aus. Einbezogen in die Untersuchung wurden zwölf österreichische Universitätsbibliotheken, sowie vier deutsche und vier amerikanische Universitätsbibliotheken. Bewertet wurde nach objektiven (inhaltlichen) und nach subjektiven Kriterien.

Die Inhalte der Homepages wurden auf folgende objektive Kriterien hin evaluiert: allgemeine Daten, Links, Aktuelles, Bestände, Suchfunktionen, Bibliotheksdienste.

Als subjektive Kriterien wurden folgende Aspekte berücksichtigt: übersichtliche Navigation, Einfachheit, Benutzerführung, Aktualität, optische Gestaltung, Quantität, Gesamteindruck.

Die Topposition aller evaluierten Bibliothekshomepages konnte die Universitätsbibliothek der Universität Linz <<http://www.ubl.uni-linz.ac.at/Main.html>> erreichen; im absoluten Spitzenfeld placieren konnten sich auch die Universitätsbibliotheken der Universität Wien <<http://ub.univie.ac.at>>, der Universität Graz <<http://www-ub.kfunigraz.ac.at>>, der Universität für Wirtschaftswissenschaften in Wien <<http://www.wu-wien.ac.at/bib>> und der Technischen Universität Wien <<http://novsrv3.ub.tuwien.ac.at>>.

Im wesentlichen liegt der genannten Analyse - wie auch den Homepages der meisten Bibliotheken - ein statisches Konzept zugrunde, das sich darauf beschränkt, die Struktur der traditionellen Bibliothek online im World Wide Web abzubilden:

- Kataloge und Bestände;
- Abteilungen und ihre Dienstleistungen.

Das Hauptaugenmerk liegt nach wie vor darauf, die genannten Bereiche online verfügbar zu machen. Die Webeinträge bzw. die Webseiten für Datenbanken, OPAC und elektronische Zeitschriften stehen zumeist ohne Konnex neben- bzw. untereinander. Die Integration der einzelnen Angebote zu einem Ganzen - ein wesentliches Kriterium für digitale Bibliotheken - fehlt weitgehend.

Der gemeinsame Internet-Auftritt der österreichischen Bibliotheken beschränkt sich bisher ebenfalls auf eine Auflistung der einzelnen Institutionen, ohne den Anspruch, die Bestände und Dienstleistungen strukturiert

anzubieten. Die Sammlungen von Links zu österreichischen Bibliotheken sind demnach *n i c h t* als *Digitale Bibliothek Österreich* zu bezeichnen. Vielmehr handelt es sich um mehr oder minder strukturierte, zumeist nach geographischen Gesichtspunkten geordnete Auflistungen:

- *Wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich* <<http://www.ac-info.ac.at/oewbs.html>>: akademisches Portal Österreich, betreut von der ARGE INFO;
- *Österreichische Bibliotheken, Dokumentationsstellen und verwandte Einrichtungen* <<http://www.uibk.ac.at/c108/obib.html>>: betreut von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck;
- *Österreichischer Bibliothekenverbund* <<http://www.bibvb.ac.at>>: betreut von der AGBA (Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisation).

Die Homepages der österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken als Einzelinstitution und auch als Gruppe bieten somit ein zwiespältiges Bild. Auch wenn viele Webseiten hinsichtlich Qualität und auch Quantität große Fortschritte erkennen lassen, finden in der derzeitigen Webpräsenz der österreichischen Bibliotheken Strukturierung und Integration keine bzw. nur unzureichende Beachtung. Strukturierung und Integration sind allerdings wesentliche Kriterien auf dem Weg zur digitalen Bibliothek, wo es nicht zuletzt auch gilt, die Vision der Bibliothek als One-Stop-Shop zu realisieren.

Dieses Versäumnis wird mittlerweile auch von Benutzern zunehmend eingefordert, die vielfach mit der bibliothekarischen Denkweise, die sich in den Webauftritten widerspiegelt, nicht zurecht kommen bzw. im Internetzeitalter nicht zurechtkommen wollen. Hatte die traditionelle Bibliothek früher fast ein Monopol auf den Benutzer, der die realen Katalogsäle aufgesucht hat und der vom geprüften Bibliothekar in die Geheimnisse von PI, RAK, RSWK, Haussystematiken etc. eingeweiht wurde, so ist im Zeitalter von Internet und WWW die Toleranzgrenze der oftmals nur mehr virtuellen Benutzer viel niedriger. In diesem Sinne wird auch der Beitrag von *Hans Haider* in der renommierten österreichischen Tageszeitung *Die Presse* (18.8.2000) verständlich, den eine erfolglose OPAC-Recherche zu einer vehementen Kritik veranlasste, die er betitelte mit „*Bibliotheken-Verbund im Netz: Vergebliche Suche nach dem „Boot“ - Software-Schwächen und Mängel bei der Pflege der elektronischen Online-Präsenz der Nationalbibliothek: Eine Bildschirm-Wanderschaft durch Niederungen des österreichischen Bibliothekswesens*“. Mit dem Ausdruck *Bildschirm-Wanderschaft* ist die Situation treffend beschrieben, mit der Benutzer zunehmend konfrontiert sind, wenn sie auf der Suche nach Information mittlerweile sehr viele Bibliotheksangebote online vorfinden, doch vielfach nicht das Gewünschte. Die enttäuschte Erwartungshaltung erzeugt Frustration und mitunter auch ungerechtfertigte oder überzogenen Kritik. Demgegenüber sollte sich die ideale Bibliothek als One-Stop-Shop präsentieren, wo der Benutzer unmittelbar von seiner Fragestellung zur gewünschten Information gelangt - eine Vision, die durch die digitale Bibliothek Wirklichkeit werden soll.

2 Grundsätzliches über digitale Bibliotheken

2.1 Definition

Was unterscheidet eigentlich die digitale Bibliothek von der virtuellen Bibliothek? Während eine virtuelle Bibliothek eine Sammlung von Verweisen auf Informationen darstellt, die sich nicht im Besitz der betreffenden realen Bibliothek befinden (Linksammlung), charakterisiert eine digitale Bibliothek, dass sich deren Sammlung elektronischer Informationen im Besitz und damit unter Kontrolle der betreffenden realen Bibliothek befinden.

In jüngster Zeit gewinnt, ausgehend vom britischen *eLib-Projekt*, der Terminus Hybrid-Bibliothek zunehmend an Bedeutung. Hybrid-Bibliotheken sind gekennzeichnet durch die Integration digitaler Ressourcen und traditioneller Bibliotheksbestände unter einer Nutzeroberfläche, um digitale - und nicht-digitale - Dienstleistungen anzubieten.

Alles Wissenswerte über den Themenbereich digitale Bibliotheken - Hybrid-Bibliotheken an dieser Stelle zu berichten, würde den Rahmen der vorliegenden Darstellung bei weitem sprengen. Es sei daher auf die 1999 bzw. 2000 in mehreren Folgen in *B.I.T. online* erschienene, umfassende Studie von *Diann Rusch-Feja* zum Thema „*Digital Libraries - Informationsform der Zukunft für die Informationsversorgung und Informationsbereitstellung*“ verwiesen. Die Autorin bringt eine Fülle an Informationen über das Wesen digitaler Bibliotheken. Ihre Darstellung erstreckt sich von der Definition und der historische Entwicklung der digitalen Bibliothek bis hin zu Forschungen über die digitale Bibliothek. Umfassend vorgestellt werden auch generelle Charakteristika der digitalen Bibliothek, wie Metadaten, Interoperabilität, Schnittstellen, Paradigmenwechsel, Archivierung, Abrechnungsmodalitäten, Leistungsmessung und Evaluierung.

Darüber hinaus bringt *Rusch-Feja* einen weltweiten Überblick über die Entwicklung und Förderung digitaler Bibliotheken. Ausführlich berichtet sie über die Aktivitäten internationaler Organisationen und über die aktuelle

Situation in den USA und England, jene Länder, von denen immer wieder wichtige Impulse und Innovationen für digitale Bibliotheken ausgehen. In der Folge präsentiert die Autorin auch Initiativen und Projekte aus Überseeländern - Australien, Neuseeland, Japan, Hongkong, Taiwan, VR China, Singapur - und aus europäischen Ländern - Deutschland, Niederlande, Frankreich, Schweden, Portugal, Griechenland, Dänemark, Finnland und Russland. Keine Berücksichtigung in dieser Aufstellung findet Österreich - dieses Fehlen war mit Anstoß dafür, die aktuelle Situation in Österreich darzustellen.

2.2 Österreichischer National Focal Point

Die Forderung nach einer österreichischen *Nationalen Digitalen Bibliothek* wurde erstmals 1997 in einem Positionspapier des österreichischen *National Focal Point* von Heinrich Badura und Elisabeth Hilscher, veröffentlicht im ersten Heft der *VÖB-Mitteilungen* des Jahres 1997, erhoben: „Die digitale Zukunft des öffentlichen und privaten Bibliotheks-, Museums- und Archivwesens liegt in der Erfassung und Speicherung von Katalogen und Beständen, die über Netzwerke jedermann und allorts zur Verfügung gestellt werden können. [...] Die von der Europäischen Kommission in diesem Bereich proklamierte Neuorientierung lautet allorts: weg von der Bestandsorientierung hin zur interoperablen, multimedialen und multilingualen digitalen Bibliotheksinfrastruktur. [...] Die Kenntnis der österreichischen Situation gibt Anlass zu Sorge, dass Österreich auf diesem Gebiet unvorbereitet überrollt werden könnte.“

Die hier geäußerte Befürchtung hat sich bisher bewahrheitet. Die vom österreichischen *National Focal Point* getragene „Koordination verschiedener Ansätze aus dem wissensbasierten Bibliothek-, Archiv-, Museums-, Information Engineering- und Information Technology-Bereich“ ist eine wichtige Initiative, diese größere Perspektive über das unmittelbare Gesichtsfeld der Bibliotheken hinaus kann allerdings bisherige Versäumnisse im Bereich der Bibliotheken nicht kompensieren. Es fehlen sowohl ein landesweites Konzept für eine *Digitale Bibliothek Österreich* als auch organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen, welche eine vertiefte Kooperation und Koordination innerhalb der wissenschaftlichen Bibliotheken bei der Entwicklung einer gemeinsamen digitalen Bibliothek möglich machen.

2.3 Global Info und Digitale Bibliothek NRW

Für erfolgreich umgesetzte Konzepte von digitalen Bibliotheken gibt es zahlreiche internationale Beispiele. Stellvertretend genannt seien hier nur zwei vorbildliche Initiativen aus Deutschland.

Global Info

Das Förderkonzept *Globale Elektronische und Multimediale Informationssysteme (Global Info)* <<http://www.global-info.org>> wurde als Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) im Rahmen des Programms der deutschen Bundesregierung 1996-2000 - *Information als Rohstoff für Innovation* - entwickelt. Für die effiziente Nutzung von Wissen als Rohstoff für Innovation ist eine optimale Zugangsmöglichkeit zu den weltweit vorhanden elektronischen und multimedialen Volltext-, Literaturhinweis-, Fakten- und Softwareinformationen für jeden Wissenschaftler und Techniker eine wichtige Voraussetzung. *Global Info* fördert dieses Ziel durch die Unterstützung von Konzepten, die bestehende Bausteine verknüpfen bzw. integrieren und konkrete Bausteine für eine digitale Bibliothek erstellen. Während Aspekte der reinen informationstechnischen Grundlagenforschung nicht Gegenstand dieses Programms sind, liegt der Schwerpunkt jeder *Global Info*-Fördermaßnahme vielmehr auf der greifbaren, konkreten und nachprüfbar Verbesserung der Informationsinfrastruktur. Im Hinblick auf dieses Ziel ist von entscheidender Bedeutung, dass von bestehenden Bausteinen bzw. Systemen und deren konkreten Problemen ausgegangen wird und realistische Entwicklungsziele formuliert werden.

Digitale Bibliothek NRW

Die *Digitale Bibliothek NRW* <<http://www2.digibib-nrw.de/digihlp/hilfe.html>> enthält Angebote, die von jedermann kostenlos in Anspruch genommen werden können. Hierzu zählen viele deutsche und internationale Bibliotheks- und Bibliotheksverbundkataloge, in denen die wissenschaftlichen Buchbestände ganzer Regionen verzeichnet sind. Wissenschaftler und Studierende der nordrhein-westfälischen Hochschulen haben darüber hinaus Zugriff auf elektronische Angebote wie Fachdatenbanken und elektronische Volltextzeitschriften, für die das Land oder die Hochschule eine Sammellizenz erworben hat.

3 Bausteine der Digitalen Bibliothek Österreich

Von den wissenschaftlichen Bibliotheken zur Verfügung gestellte Informationsquellen und Dienstleistungen werden von der Öffentlichkeit, aber insbesondere auch im akademischen Bereich, nicht oder nur ungenügend wahrgenommen. Zur Verbesserung dieser unbefriedigenden Situation ist eine *Digitale Bibliothek Österreich* zu errichten, deren grundlegende Bausteine bereits vorhanden sind.

Für die *Digitale Bibliothek Österreich* sind analog zu den genannten Beispielen *Global Info* bzw. *Digitale Bibliothek NRW* Funktion und Zielgruppe zu definieren.

- Das Hauptaugenmerk sollte dem Ansatz von *Global Info* auf der Integration und Weiterentwicklung von bestehenden Bausteinen liegen.
- Die Bausteine sind nach inhaltlichen Kriterien anzuordnen und nicht, wie in den bisherigen Linksammlungen üblich, nach Organisationen.
- Darüber hinaus sollte entsprechend dem Motto "*Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile*" der Schwerpunkt auf solchen Komponenten liegen, welche zu einem Ganzen integriert werden können.
- Ähnlich dem Konzept der *Digitalen Bibliothek NRW* sollten als Zielgruppen einerseits die breite Öffentlichkeit, andererseits die Angehörigen des Hochschulbereiches definiert werden. Während die Webseiten der *Digitalen Bibliothek Österreich* für erstere vorrangig kostenlose Internet-Angebote verzeichnen, werden für letztere sämtliche kostenpflichtigen Internetquellen verzeichnet, welche über den Campus einer einzelnen Universität hinaus von sämtlichen akademischen Stellen in Österreich genutzt werden können.

3.1 Landesweit zur Verfügung stehende Bausteine für die Digitale Bibliothek Österreich

Wichtige Bausteine für die *Digitale Bibliothek Österreich* - OPAC, bibliographische Datenbanken, elektronische Volltextzeitschriften - stehen bereits landesweit im Einsatz und haben sich bewährt; sie wurden in Kooperation erarbeitet bzw. bereitgestellt und könnten ohne großen Aufwand bzw. mit geringen Modifikationen in die *Digitale Bibliothek Österreich* integriert werden.

3.1.1 Österreichischer Verbundkatalog: ALEPH 500

Mit der zu Jahresbeginn 1999 erfolgten Implementierung von ALEPH 500 als neues Bibliotheksverbundsystem an der Österreichischen Nationalbibliothek und 21 weiteren wissenschaftlichen Institutionen steht ein webfähiger Verbund-OPAC zur Verfügung, der zugleich zentraler Baustein für die zu errichtende *Digitale Bibliothek Österreich* sein kann <<http://bvzr.bibvb.ac.at:4505/ALEPH/-/start/acc01>>. Vor diesem Zeitpunkt war die Situation gekennzeichnet von einer heterogenen Landschaft von Systemkomponenten unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Technologie und damit zusammenhängenden Problemen (BIBOS 2, BIBOS 3, GRIBS, allegro-C/aLF, ÖZDB, ZSVS, ÖSWD). Diesen mittlerweile bereits weitgehend Geschichte gewordenen Zustand der *Bibliotheksautomation in Österreich* hat Heinz Hauffe 1996 am 24. Bibliothekartag in Innsbruck umfassend dargestellt.

Der *Österreichische Bibliotheksverbund* wird von der dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstellten Arbeitsgruppe Bibliotheksautomation (AGBA) betreut. Die Zahl der Mitglieder ist Bibliotheksverbundes ist mittlerweile auf 31 angewachsen. Die Liste der Verbundteilnehmer beinhaltet neben der Österreichischen Nationalbibliothek und einigen anderen renommierten Institutionen vor allem auch sämtliche Universitäts- und Zentralbibliotheken, deren Aufgabe in der Literatur- und Informationsversorgung der Angehörigen der österreichischen Universitäten liegt. Die Betreuung derselben Nutzergruppe über das Angebot des Verbund-OPACs hinaus ist Aufgabe der zu etablierenden *Digitalen Bibliothek Österreich*.

3.1.2 Bibliographische Datenbanken

Ein weiterer wichtiger und bewährter Baustein für die *Digitale Bibliothek Österreich* sind bibliographische Datenbanken, die von der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin bzw. für Physik landesweit lizenziert und über zwei ERL-Server allen österreichischen Universitäten zugänglich gemacht werden.

ERL-Server der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin: MEDLINE & PASCAL BIOMED

<<http://db3.zbmed.akh-wien.ac.at:8590/>>

- Seit Mai 1998 haben die Angehörigen aller österreichischen Universitäten die Möglichkeit, über das WWW auf den ERL-Server der Zentralbibliothek zuzugreifen und in der wichtigsten medizinischen Datenbank *MEDLINE* (ab 1966) zu recherchieren. Die Kosten für die österreichische akademische *MEDLINE*-Lizenz werden bisher zur Gänze aus zentralen Krediten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bestritten, die der Zentralbibliothek für Medizin zur Erfüllung ihrer interuniversitären Aufgaben zur Verfügung gestellt werden.
- Seit Jänner 1999 wird in gleicher Weise auch die Datenbank *PASCAL BIOMED* (ab 1996) landesweit angeboten.

ERL-Server der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik: INIS & INSPEC

<<http://erl2.zbp.univie.ac.at:8590/acad>>

Seit 1999 betreibt auch die zweite österreichische Zentralbibliothek einen ERL-Server, über den landesweit zwei Datenbanken von den österreichischen Universitäten genutzt werden können.

- Die von der IAEA erstellte Datenbank *INIS* (*International Nuclear Information System*, ab 1970) ist das weltgrößte Informationssystem zum Themenbereich der friedlichen Nutzung der Nuklearwissenschaft und -technologie.
- *INSPEC* (ab 1969) zählt zu den renommiertesten naturwissenschaftlich-technischen Datenbanken und deckt die Fächer Physik, Elektrotechnik und Elektronik sowie Computer- und Regelungstechnik ab.

Mit der ERL-Technologie <<http://www.silverplatter.com/erl/erlintro.htm>> kam an beiden österreichischen Zentralbibliotheken ein Produkt zum Zug, das entsprechend den Anforderungen moderner Bibliotheken laufend weiterentwickelt wird. Im Hinblick auf die zu errichtende *Digitale Bibliothek Österreich* sind insbesondere drei Funktionalitäten hervorzuheben, die wichtige Etappen auf dem Weg zur Bibliothek als One-Stop-Shop markieren:

- Einbindung des lokalen Bibliothekskatalogs: Über *WebLINK* kann aus der Datenbankrecherche heraus über einen dynamischen Link auf den ALEPH-OPAC und damit die lokalen Bestandsinformationen der Bibliothek zugegriffen werden, wobei der Abgleich über die ISSN erfolgt.
- Integration von elektronischen Zeitschriften: Mit der Funktion des *SilverLinkers* kann über das Internet von der Recherche in der bibliographischen Datenbank direkt zum elektronischen Volltextartikel gesprungen werden, vorausgesetzt die Bibliothek hat für die Benutzung der Zeitschrift einen Lizenzvertrag mit dem entsprechenden Verlag geschlossen. Zur Zeit besteht *SilverLinker* aus ca. 1 Million Links zu Artikeln aus über 4.000 Zeitschriften.
- Einbindung von Dokumentenlieferdiensten: Der Benutzer kann direkt beim angezeigten bibliographischen Zitat über einen Link einen Dokumentenlieferdienst mit der Lieferung des Originaldokuments beauftragen, wobei diese Option von den einzelnen Bibliotheken auf bestimmte Lieferdienste eingeschränkt werden kann.

Trotz unbestreitbarer technischer Vorzüge scheint eine Erweiterung des Angebotes in den österreichischen ERL-Datennetzen derzeit nicht möglich, auch wenn über die landesweite Anschaffung weiterer Datenbanken (*BIOSIS*, *Current Contents*) schon seit längerem verhandelt wird. Zur Zeit wird über den ERL-Server der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin die neue Datenbank *Embase Evidence Based Medicine* (*EBM*) landesweit getestet.

3.1.3 Elektronische Volltextzeitschriften

Konsortialverträge für elektronische Volltextzeitschriften

Bezüglich Konsortien ist anzumerken, dass bis dato in Österreich trotz langwieriger Verhandlungen kein landesweiter Konsortialabschluss zustande gekommen ist. Bis Jahresende laufen noch Testphasen für ca. 1.100 Zeitschriften des Elsevier-Verlages (Science Direct) und 562 Titel des Kluwer-Verlages.

Kooperation mit der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek Regensburg

Während Konsortialverhandlungen für den landesweiten Bezug elektronischer Volltextzeitschriften noch nicht über den Status von Teststellungen hinaus gelangt sind, kooperieren mittlerweile wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich mit der *Elektronischen Zeitschriftenbibliothek* (*EZB*) <<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml>>. Das Verbundsystem der *EZB*, 1997 als Projekt der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München und der Universitätsbibliothek Regensburg gestartet, versteht sich durch Strukturierung der Zeitschriftentitel und Hinweise auf die Nutzungsbedingungen als Service zur effektiven

Nutzung wissenschaftlicher Volltextzeitschriften im Internet. Mittlerweile wird die *EZB* als kooperatives System betrieben, an dem zur Zeit 124 Bibliotheken, Konsortien bzw. Forschungseinrichtungen beteiligt sind; technisch betreut und weiterentwickelt wird die *EZB* von der Universitätsbibliothek Regensburg.

Über 8.000 wissenschaftliche Volltextzeitschriften sind bereits erfasst, von denen ca. 1.830 im Volltext frei zugänglich sind. Darüber hinaus wird von den Anwenderbibliotheken den eigenen Benutzern der Zugriff auf die Volltexte der jeweils lizenzierten elektronischen Zeitschriften angeboten. Sämtliche Titel werden über die *EZB* strukturiert und einheitlich präsentiert.

Dank einer im Februar 2000 von *Bernhard Kurz*, dem Vorsitzenden der Kommission für Periodika und Serienpublikationen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, gestarteten Initiative sind mittlerweile bereits zahlreiche wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich Partner der *EZB*:

- Österreichische Zentralbibliothek für Medizin
- Universitätsbibliothek Graz
- Universitätsbibliothek Innsbruck
- Universitätsbibliothek Linz
- Universitätsbibliothek Salzburg
- Universitätsbibliothek Wien
- Universitätsbibliothek der Universität für Wirtschaftswissenschaften Wien
- Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Die genannten Bibliotheken können auch als Gruppe *Österreichische Bibliotheken* innerhalb der *EZB* ausgewählt und recherchiert werden.

Die *EZB* wird laufend weiterentwickelt. In Planung bzw. Entwicklung sind die Anbindung an Kataloge, die Möglichkeit zu einer inhaltlichen Suche auf Artekelebene, eine Schnittstelle zu anderen Datenbanken, sowie Einrichtung eines Alertingdienstes.

Aus der Perspektive der Digitalen Bibliothek Österreich werden mit den Neuentwicklungen der *EZB* zwei Integrationsschritte möglich, die im Hinblick auf das Ideal des One-Stop-Shopping besondere Priorität genießen:

- Link vom Aleph-OPAC zur *EZB* - und damit vom Katalog zum elektronischen Volltext;
- Link aus den ERL-Datenbanken zur *EZB* - und damit vom bibliographischen Zitat zum elektronischen Volltext.

3.2 Bausteine einzelner Bibliotheken für die Digitale Bibliothek Österreich

Neben den beschriebenen Bausteinen für die *Digitale Bibliothek Österreich*, die in Kooperation erarbeitet bzw. bereitgestellt wurden, gibt es auch viele bemerkenswerte Datenbanken und Services, die von einzelnen österreichischen Bibliotheken erstellt werden, die aber - überwiegend kostenfrei - von allen genutzt werden können. Angeführt werden in der Folge nur beispielgebende Projekte und Initiativen, die eine wesentliche Bereicherung für die *Digitale Bibliothek Österreich* darstellen, wobei insbesondere dem Aspekt der Integrationsfähigkeit besondere Bedeutung zugemessen wird. Die Auflistung erhebt keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit.

3.2.1 Card-Image-Kataloge (KatZoom)

Für die bedeutenden älteren Literaturbestände, die vor der Einführung von elektronischen Bibliotheksverwaltungssystemen an den österreichischen Bibliotheken erworben wurden, standen auch im Internet-Zeitalter zunächst nur konventionelle Zettelkataloge zur Verfügung. Eine aufwendige Retrokatalogisierung konnte aus Kostengründen nur für Teilbestände bzw. an kleineren Bibliotheken durchgeführt werden. An der Österreichischen Nationalbibliothek wurde deshalb die Software *KatZoom* entwickelt und ab Juni 1997 wurden die Kataloge im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten geförderten Projektes digitalisiert. *KatZoom* visualisiert die Katalogzettel und ermöglicht ein elektronisches Blättern in den konventionellen Zettelkatalogen <<http://euler.onb.ac.at/katzoom/katzooma.htm>>.

Neben der Österreichischen Nationalbibliothek <http://www.onb.ac.at/online_s/onkafr.htm> nutzten auch die Universitätsbibliothek Wien <http://ub.univie.ac.at/ol_kat.htm> und die Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien <<http://www.wu-wien.ac.at/bib/untre/zettelkatn.html>> die Software *KatZoom*, um die Zettelkataloge für ihre umfangreichen Altbestände im Internet präsentieren zu können.

3.2.2 Österreichische Dissertationsdatenbank

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur erstellte *Österreichische Dissertationsdatenbank* wird von der Abteilung Information und Dokumentation des Forschungszentrums Seibersdorf erstellt und enthält alle in Österreich approbierten Dissertationen ab 1990.

Die WWW-Version der Dissertationsdatenbank wird vom Zentralen Informatikdienst der Universität Innsbruck angeboten, wobei der Zugriff zur Datenbank zur Zeit versuchsweise kostenfrei weltweit freigegeben ist <<http://starwww.uibk.ac.at/ddb>>. Nutzungsstatistiken sollen für die Entwicklung zukünftiger Abrechnungsmodalitäten herangezogen werden.

Zur Zeit wird an der Universitätsbibliothek Innsbruck ein Projekt für *Dissertationen im Volltext* entwickelt; geplant ist die Integration der Dissertationsdatenbank in den ALEPH-Katalog.

3.2.3 ARIADNE

ARIADNE <<http://www.onb.ac.at/ben/ariadfr.htm>> ist eine Serviceeinrichtung der Österreichischen Nationalbibliothek mit den Arbeitsschwerpunkten:

- Sammeln und Erschließen von Literatur zur Frauenforschung / Feministische Forschung / Geschlechterforschung;
- Durchführung von frauenspezifischen Recherchen;
- Erstellung einer Datenbank für unselbständige Literatur mit Erfassungszeitraum seit ca. 1990.

Die Datenbank *ARIADNE* wird mit Hilfe der an der Universitätsbibliothek Braunschweig entwickelten Bibliothekssoftware *Allegro-C* erstellt.

3.2.4 InfoNet-Austria

InfoNet-Austria <<http://infonet.onb.ac.at>> ist eine Datenbank über Informations- und Dokumentationseinrichtungen in und über Österreich, die laufend erweitert und ergänzt wird. Verzeichnet sind wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Museen, universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, wissenschaftliche Gesellschaften, kirchliche Einrichtungen, kommunale Institutionen und private Dokumentationsstellen. Aufbau und Betreuung des Informationssystems *InfoNet-Austria* erfolgen durch die Österreich-Dokumentation, eine Abteilung der Österreichischen Nationalbibliothek.

3.2.5 AEIOU - Das österreichische Kulturinformationssystem

Das Kulturinformationssystem *AEIOU* (Das Annotierbare Elektronische Interaktive Oesterreichische Universal-Informationssystem) <<http://www.bmwf.gv.at/service/3aeiou.htm> - <http://www.aeiou.at>> des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist eine umfassende Darstellung Österreichs in Form von Text, Bild, Ton und Film, die alle Wissensbereiche umfasst:

- 13.000 Stichwörter und 2.000 Abbildungen aus allen Wissensbereichen;
- Musikgeschichte Österreichs von ihren Anfängen bis heute;
- Bildmaterial zur tausendjährigen Geschichte, Kunst und Kultur Österreichs;
- Filmausschnitte und historisches Filmmaterial;
- Fotos von den schönsten Plätzen Österreichs;
- Sigmund Freud-Album.

3.2.6 Österreichische Historische Bibliographie

Die *Österreichische Historische Bibliographie* (*ÖHB*) <http://www.uni-klu.ac.at/groups/his/his_oehb/oehb_query> ist eine Literaturdokumentation, die am Institut für Geschichte an der Universität Klagenfurt erstellt wird. Die *ÖHB* verzeichnet die Publikationen der österreichischen Geschichtsforschung, soweit sie in Österreich erschienen sind. Beginnend mit dem Berichtsjahr 1945 sind Monographien, Reihenwerke, Artikel aus Festschriften, Sammelwerken, Zeitschriften und Periodika, aus Aufsatzsammlungen, Katalogen, Kongress- und Tagungsbänden sowie Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften, aber auch Sach- und Personalbibliographien zu historischen Themen im weitesten Sinne verzeichnet und sachlich erschlossen. Die *ÖHB*, die auch in gedruckten Jahresbänden und auf CD-ROM vorliegt, ist online abrufbar.

3.2.7 Handschriften-Online-Katalog der Universitätsbibliothek Graz

Als eine der ersten Handschriftensammlungen in Europa wurde im Rahmen eines 1996 gestarteten Projekts in der Abteilung für Sondersammlungen an der Universitätsbibliothek Graz begonnen, den gedruckten *Handschriftenkatalog* <<http://www-ub.kfunigraz.ac.at/sosa/Katalog/index.html>> online über das WWW anzubieten. Alle Handschriften können als Farb-CD-ROMs geliefert werden.

3.2.8 Nachlass- und Autographenkatalog

Der *Nachlass- und Autographenkatalog* der Österreichischen Nationalbibliothek <<http://euler.onb.ac.at/cgi-allegro/nak/nak.pl>> enthält Nachweise zu Nachlässen und Autographen aus der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung, der Musiksammlung und dem Österreichischen Literaturarchiv.

3.2.9 Digitales Bildarchiv

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und vom Fonds zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft wurde an der Österreichischen Nationalbibliothek das Projekt *Digitales Bildarchiv* <<http://www.onb.ac.at/allg/projekte/poprofr.htm>> entwickelt, das die Neustrukturierung der größten Bilddokumentationsstelle Österreichs beinhaltet. Die Bestände der *Porträtsammlung*, *Bildarchiv* und *Fideikomißbibliothek* der Österreichischen Nationalbibliothek umfassen mehr als eineinhalb Millionen Bildobjekte mit den Schwerpunkten historische Porträts, Architektur, Topographie Österreichs und seiner Geschichte. Ziel des Projektes ist die Schaffung eines funktionierenden Basismodells für ein *Digitales Bildarchiv*, das auf die vorhandene Organisationsstruktur der Sammlung aufbaut. Durch die elektronischen Bildkataloge und Präsentationen sollen die Bestände der *Porträtsammlung*, *Bildarchiv* und *Fideikomißbibliothek* für wissenschaftliche und auch kommerzielle Benutzer besser erschlossen und die konventionellen Dienstleistungen der Sammlung um neue digitale Dienstleistungsangebote erweitert werden.

4 Desiderata-Liste

Auch wenn bereits zahlreiche Bausteine für die *Digitale Bibliothek Österreich* zur Verfügung stehen, so sind dennoch wesentliche Bausteine erst zu entwickeln. In der im zweiten Heft der *VÖB-Mitteilungen* des Jahres 1999 erschienenen Darstellung über "Aufgaben und Ziele von Bibliotheksvereinigungen im allgemeinen und der VÖB im besonderen für den Beginn des 3. Jahrtausends" hat Sigrid Reinitzer, die Präsidentin der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, vieles davon angesprochen.

In diesem Zusammenhang ist auch auf das 1999 erschienene *Grünbuch zur österreichischen Forschungspolitik* <<http://www.bmwf.gv.at/4fte/materialien/gruenbuch/gruenbuch.pdf>> zu verweisen, in dem der Begriff *Digitale Bibliothek* zwar nicht verwendet wird, einige Punkte der folgenden Desiderata-Liste allerdings explizit angeführt werden, so etwa die Schaffung eines virtuellen Verbundkatalogs der österreichischen Bibliotheken oder die Etablierung einer effizienten Fernleihe.

4.1 Virtueller Bibliothekskatalog der österreichischen Bibliotheken

Eine wichtige Ergänzung für die *Digitale Bibliothek Österreich* ist ein zu errichtender virtueller Bibliotheksverbund, der entsprechend dem *Karlsruher Virtuellen Katalog* <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/virtueller_katalog.html> die Recherche in allen Online-Katalogen der österreichischen Bibliotheken unter einer einheitlichen Oberfläche möglich macht.

Derzeit existieren in Österreich zwei große ALEPH-Verbünde, deren Vereinigung für 2001 geplant ist:

- *Österreichischer Bibliothekenverbund (Neuverbund)*;
- *Verbund für Bildung und Kultur (VBK)*, bestehend aus 17 Bibliotheken und Dokumentationsstellen der pädagogischen Akademien und verwandter Einrichtungen (*Altverbund*).

Auch im Bereich der Landesbibliotheken, wo an der Zusammenführung der einzelnen Kataloge zu einem gemeinsamen virtuellen Katalog gearbeitet wird, sind zur Zeit ebenfalls zwei Verbünde anzuführen:

- *Virtueller Verbund der DABIS-Anwender unter den österreichischen Landesbibliotheken* (Niederösterreich, Steiermark, Wien) und der Landesbibliothek „Friedrich Tessimann“ in Südtirol <<http://www.landesbibliotheken.at>>;
- *Virtueller Bibliotheksverbund Vorarlberg (VBV)*, in den die Vorarlberger Landesbibliothek und vier weitere Vorarlberger Bibliotheken ihre Kataloge eingebracht haben <<http://aleph.vlr.gv.at:4505/ALEPH>>.

4.2 Elektronische Dokumentenlieferung: Kooperation mit subito

Die Möglichkeit im Rahmen der elektronischen Fernleihe Literatur online zu bestellen und gescannt als Attachment via Email zu erhalten, wie es etwa die Österreichische Zentralbibliothek für Medizin als erste Bibliothek des Landes seit Herbst 1997 im Routinebetrieb anbietet, sollte sich im österreichischen

Bibliothekenverbund als Standard etablieren. Dies würde die Bibliotheken dem Konzept des One-Stop-Shopping einen wichtigen Schritt näher bringen.

Zu einer wesentlichen Verbesserung der elektronischen Dokumentenlieferung könnte die von einigen österreichischen Bibliotheken überlegte Kooperation mit *subito* <<http://www.subito-doc.de>> führen. Die *subito*-Arbeitsgemeinschaft ist bestrebt, ihre Dienstleistungen auch außerhalb Deutschlands anzubieten. Zur Erweiterung ihres Lieferangebots ist daher eine Kooperation mit leistungsstarken ausländischen Bibliotheken vorgesehen.

Die Österreichische Zentralbibliothek für Medizin und die Österreichische Zentralbibliothek für Physik haben bereits Verträge mit der *subito*-Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen, die eine Zusammenarbeit bei der Durchführung von Dokumentenlieferdiensten vorsehen. Im Rahmen eines bis Ende 2001 laufenden Projektes sollen die *subito*-Dienstleistungen an den Zentralbibliotheken aufgebaut werden. Nach Ablauf der Testphase bleibt als Zielvorstellung die künftige Mitgliedschaft der österreichischen Zentralbibliotheken in der *subito*-Arbeitsgemeinschaft.

Noch im Jahr 2000 wird an der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin eine *DOD*-Station (*Document Ordering and Delivery*) eingerichtet, die eine effiziente Bearbeitung vom Ausdrucken der Email-Bestellungen und dem Scannen der gewünschten Literatur bis zum Versand (Post, Fax, Email, FTP) und der Rechnungslegung ermöglicht.

4.3 Verzeichnis österreichischer elektronischer Medien

Über einen längeren Zeitraum lief an der Österreichischen Nationalbibliothek ein Test zur *Archivierung österreichischer Online-Publikationen - Netzpublikationen* <<http://www.onb.ac.at/allg/archiv/archon.htm>>. Archiviert wurden ausschließlich im Internet veröffentlichte österreichische Online-Publikationen, die sehr selektiv ausgewählt wurden, wie etwa „*Das Admontinische Universum. Die Admonter Bibliothek. Ein barockes Ensemble universellen Wissens*“, die Zeitschrift „*Forum Archäologie*“ oder die Homepage der österreichischen Autorin Elfriede Jelinek.

Aufgrund mangelnder Personalressourcen musste dieses wichtige Projekt eingestellt werden. Die Österreichische Nationalbibliothek tendiert nunmehr zu einem völlig anderen Lösungsansatz, nämlich dem Archivieren ganzer Web-Domänen, wie es etwa in Skandinavien schon routinemäßig erfolgt. Dazu soll ein Pilotprojekt beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gestartet werden, dessen Schwergewicht auf der langfristigen Zugänglichkeit von Webdokumenten (Migration, Emulation usw.) und auch auf der Verwaltung großer Mengen an Dateien liegen wird.

4.4 Fachliche Schwerpunktsetzung

Die durch das Internet möglich gemachte weltweite Konkurrenz der Bibliotheken und Informationsanbieter erfordert eine viel engere Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken. Auch für die österreichischen Bibliotheken gilt es, die Ressourcen zu bündeln, um konkurrenzfähige Dienstleistungen anbieten zu können.

Eine enge Zusammenarbeit zeichnet *WEBIS* (*WEB - BibliotheksInformationsSystem*) aus, das als Informationssystem zur überregionalen Literaturversorgung in Deutschland den einzelnen Bibliotheken Sammelschwerpunkte nach Fächergruppen zuordnet <<http://webis.sub.uni-hamburg.de/ssg/themen/main.html>>.

Dieses System der überregionalen Literaturversorgung wird von zahlreichen wissenschaftlichen Bibliotheken kooperativ getragen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft dauerhaft gefördert und lässt sich zusammen mit Der Deutschen Bibliothek und der Sammlung Deutscher Drucke als eine verteilte Nationalbibliothek sehen.

Eine fachliche Schwerpunktbildung ist aus wirtschaftlichen Überlegungen unbedingt - auch unabhängig vom Projekt einer *Digitalen Bibliothek Österreich* - anzustreben.

Im Zuge von landesweiten Konsortialverhandlungen für elektronische Volltextzeitschriften wird festzulegen sein, wo der optimale Standort für das eine dann zur Verfügung stehende Print-Abonnement sein soll. Die Gewährleistung einer effizienten Dokumentenlieferung mit optimaler (kurzer!) Bearbeitungszeit sollte in strittigen Fällen das entscheidende Kriterium für die Festlegung der Standorte sein.

4.5 Verzeichnis aller Projekte und Initiativen

Entsprechend dem Informationsdienst *Virtuelle Digitale Bibliothek* des DBI ist ein österreichisches Verzeichnis aller Projekte und Initiativen zu erstellen und auf der Website *Digitale Bibliothek Österreich* zu placieren. Was der Informationsdienst *Virtuelle Digitale Bibliothek* als Ziel und Zweck definiert <<http://www.dbi-berlin.de/vdbhome/vdbho12.htm>>, lässt sich ohne weiteres auf die österreichische Situation übertragen. Die Entwicklung der *Virtuellen Digitalen Bibliothek* wird in Deutschland von verschiedenen Stellen - Europäische Kommission, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Länder, Vereine und Gesellschaften - gefördert. Die Förderprogramme dieser Einrichtungen sind nur teilweise aufeinander abgestimmt. Es gibt zwar gemeinsame

Zielvorstellungen, aber es fehlen eine konzeptionelle Gesamtplanung und eine koordinierende Schwerpunktsetzung. So kommt es zu zahlreichen Überschneidungen im Förderspektrum und auch zu Parallelentwicklungen mit der Gefahr von Insellösungen. Viele projektdurchführende Stellen arbeiten weitgehend unabhängig voneinander und allein nach der lokalen und regionalen Interessenlage. Sie befassen sich dabei oft mit Problemen, die an anderen Stellen ebenfalls bearbeitet werden oder für die bereits Lösungen gefunden wurden.

4.6 Entwicklung eines attraktiven Wissensportals

Der Bedeutung von Wissensportalen im Internetzeitalter entsprechend wird der Deutsche Bibliothekartag 2001 in Bielefeld dem Thema "*Bibliotheken - Portale zum globalen Wissen*" gewidmet sein.

Um den Benutzern die genannten Datenbanken und Dienstleistungen komfortabel zugänglich machen zu können, ist die Einrichtung eines attraktiven Wissensportals Voraussetzung. Für die *Digitale Bibliothek Österreich* könnte ein Wissensportal der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs nach dem Vorbild der *Digitalen Bibliothek NRW* <<http://www2.digibib-nrw.de>> und dem *BibliotheksVerbund Bayern* (*Gateway Bayern 2000 - Virtuelle / Digitale Bibliothek* <<http://gateway-bayern.bib-bvb.de>>), wo derzeit ein Test läuft, eingerichtet werden. Das Wissensportal bietet durch die Integration von verschiedenen Katalogen, Datenbanken, Volltexten und anderen Quellen die Möglichkeit, parallel und online in unterschiedlichen Informationsquellen zu recherchieren. Man kann sich Katalogeinträge, Inhaltszusammenfassungen oder elektronische Volltexte anzeigen lassen und im Anschluss daran gewünschte Bücher oder Kopien von Zeitschriftenaufsätzen bestellen.

4.7 Elektronischer Newsletter

Ein wesentliches Kriterium für die Akzeptanz der zu errichtenden *Digitalen Bibliothek Österreich* seitens der Benutzer ist die rasche Information über Neuigkeiten und Änderungen, wobei Email das optimale Informations- und Kommunikationsinstrument im Internetzeitalter darstellt, um effizient und kostengünstig Wissenschaftler und interessierte Öffentlichkeit über die *Digitale Bibliothek Österreich* am laufenden zu halten. Positive Erfahrungen mit den neuen Kommunikationsformen, sei es über Mailinglisten, sei es in Form von Newsgroups, gibt es bereits an einigen wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs:

- Seit Dezember 1999 trägt die Österreichische Zentralbibliothek für Medizin einem vielfach geäußerten Wunsch ihrer Benutzer Rechnung und bietet Interessenten die Möglichkeit, bibliotheksrelevante Informationen rasch und unkompliziert per Email zu empfangen. Der elektronische Newsletter *ZBMED INFO*, der derzeit von ca. 300 Interessenten subskribiert wird <<http://www.univie.ac.at/ZBMed/maillist/maillist.htm>>, bietet ein- bis zweimal pro Monat aktuelle Informationen vor allem über Upgrades der Netzwerksoftware, Updates der Datenbanken bzw. die Anschaffung neuer Datenbanken, online zugängliche elektronische Volltextzeitschriften, Teststellungen, Entwicklungen im Bereich des Document Delivery, Informationsveranstaltungen und Kurse sowie Öffnungszeiten. Nach der Aussendung des elektronischen Newsletters an die Mailingliste wird dessen Text mit Adobe Acrobat in ein pdf-File umgewandelt und als Archiv in die Homepage der Zentralbibliothek gestellt <<http://www.univie.ac.at/ZBMed/maillist/archiv.htm>>.
- Auch an der Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien wird ein Newsletter <<http://www.wu-wien.ac.at/bib/untre/sowisnew.html>> via Email an Interessenten verschickt. Bezieher des unregelmäßig etwa vier mal pro Jahr erscheinenden *SOWIS Newsletters* sind ca. 150 Email-Adressen. Benutzt wird der elektronische Newsletter für die Ankündigung neuer Datenbanken und anderer Dienste sowie für technische Informationen.
- Ein anderer Weg der Benutzerinformation musste an der Universitätsbibliothek Innsbruck beschritten werden, nachdem das EDV-Zentrum der Universität Innsbruck Befürchtungen hegte, der Mailserver könnte durch die Einrichtung einer Mailingliste überlastet werden. Im Juni 2000 wurde eine Newsgroup eingerichtet; Angehörige der Universität Innsbruck können Nachrichten lesen und neue Meldungen einbringen. Bevorzugte Themen der Innsbrucker Newsgroup sind Informationen über neue Datenbanken, neue Zeitschriften in der EZB, geänderte Öffnungszeiten und Linktipps.

5 Ausblick: „Initiative Digitale Bibliothek Österreich“

Nach der Darstellung der an den österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken bereits vorhanden Bausteine und der Auflistung der noch fehlenden Bausteine stellt sich die Frage der weiteren Perspektive für die

Errichtung einer *Digitalen Bibliothek Österreich*. Wer könnten die Träger dieser Bibliothek sein? Welche organisatorischen Maßnahmen sind zu setzen? Wie sollen die Kosten aufgebracht werden?

5.1 Partner

Wesentlich für den Erfolg der *Digitalen Bibliothek Österreich* und deren Akzeptanz bei den Benutzern wird sein, dass sämtliche maßgeblichen Institutionen des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens des Landes an deren Gestaltung und Entwicklung mitwirken. Im folgenden wird der Versuch unternommen, mögliche Partner zu benennen, von denen auch die Initiative zur Konstituierung der *Digitalen Bibliothek Österreich* ausgehen sollte; weitere Institutionen, welche die *Digitale Bibliothek Österreich* mittragen könnten und auf der Liste noch nicht aufgenommen sind, werden sicher hinzutreten.

- AG BibliotheksdirektorInnen
- AGBA - Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisation <<http://www.bibvb.ac.at>>
- BMBWK - Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur <<http://www.bmbwk.gv.at>>
- Donau-Universität Krems <<http://www.donau-uni.ac.at>>
- Fachhochschulstudiengang Informationsberufe Eisenstadt <<http://www.infomanager.at>>
- Institut für Informationswissenschaft, Universität Graz <<http://www.kfunigraz.ac.at/iwiwww>>
- Österreichische Landesbibliotheken <<http://www.landesbibliotheken.at>>
- Österreichische Nationalbibliothek <<http://www.onb.ac.at>>
- VÖB - Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare <<http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb>>

5.2 Perspektiven

Neben der Konstituierung der *Digitalen Bibliothek Österreich* sind weitere Maßnahmen für deren Realisierung zu setzen:

- Die vorhandenen Bausteine für die *Digitale Bibliothek Österreich* sind umfassend zu erfassen und auf ihre Qualität hin zu evaluieren. Die gewonnenen Informationen sind entsprechend dem Informationsdienst *Virtuelle Digitale Bibliothek* des DBI im Internet zugänglich zu machen.
- Die für die *Digitale Bibliothek Österreich* noch zu entwickelnden Bausteine sind zu erheben und in einer Prioritätenliste zu reihen.
- Ein attraktives *Wissensportal der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs* ist einzurichten, das sämtliche Bausteine strukturiert und integrativ aufnimmt.
- Um die Öffentlichkeit über die Ziele der *Digitalen Bibliothek Österreich* umfassend informieren zu können, wäre die Durchführung einer Informationswoche an allen beteiligten Bibliotheken und Institutionen sinnvoll. Bei dieser Gelegenheit könnte das *Wissensportal der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs* präsentiert werden.
- Ergänzend dazu stünde mit der Einrichtung einer landesweite Mailingliste *DIGIBIB-ÖSTERREICH* längerfristig ein optimales Informations- und Kommunikationsinstrument zur Verfügung, um die interessierte Öffentlichkeit über die weitere Entwicklung der *Digitalen Bibliothek Österreich* am laufenden zu halten. Diese Mailingliste, die mit einer Frequenz von ca. einer Email pro Monat informieren könnte, wäre auch für die Ankündigung von neuen Dienstleistungen und Datenbanken einsetzbar, die von einzelnen Bibliotheken erstellt werden, deren landesweite Nutzung aber wahrscheinlich ist.

5.3 Finanzierung

Zum Teil könnten die Entwicklung der *Digitalen Bibliothek Österreich* aus Eigenmitteln der beteiligten Bibliotheken und Institutionen aufgebracht werden, die ja bereits bisher die vorhandenen Bausteine für die digitale Bibliothek finanzieren.

Zusätzlich sind allerdings beträchtliche Mittel der öffentlichen Hand, vor allem als Anschubfinanzierung für die Etablierung und Weiterentwicklung digitaler Bibliotheken erforderlich, wie die Beispiele aus dem Ausland zeigen.

- Für *Global Info* werden von der deutschen Bundesregierung verteilt auf sechs Jahre insgesamt 60 Mio. DM zur Verfügung gestellt.
- Für ein Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken wird mit Gesamtkosten von ca. 29,5 Mio. Franken für die Jahre 2000 bis 2003 gerechnet. Zur Eigenleistung der kantonalen Universitäten (ca. 9,9 Mio. Franken) und dem Projektbeitrag der zusätzlichen Konsortialpartner aus dem ETH-Bereich, Fachhochschulbereich und der Schweizerischen Landesbibliothek (ca. 8,6 Mio. Franken) kommen ca. 11 Mio. Franken als projektgebundene Beiträge des Bundes.

Ein weiterer, wenn auch geringer Anteil an den Kosten für die *Digitale Bibliothek Österreich* könnte durch Sponsoren und durch Bannerwerbung aufgebracht werden. In diesem Bereich gibt es auch an österreichischen Universitätsbibliotheken bereits Erfahrungen. Auf der Websites der Universitätsbibliotheken Innsbruck, Wien und Graz wurden Links zu den Homepages von Buchhändlern gelegt, welche Benutzern der Bibliothekshomepage die Möglichkeit bietet, online Bücher zu bestellen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass an den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes das Potential für eine zukunftssträchtige *Digitale Bibliothek Österreich* vorhanden ist, was mögliche Kooperationspartner und vorhandene Bausteine betrifft. Weniger optimistisch stimmen allerdings die bisherigen Erfahrungen für eine diesbezügliche landesweite Kooperation, die in einem jüngst in *B.I.T. online* erschienenen Beitrag über die innovative Website der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, verfaßt von *Gerhard Renner*, festgehalten werden: „Solange allerdings in Österreich über die Herausforderung einer Digitalen Bibliothek kaum bibliotheksübergreifende Debatten stattfinden und auch keine Finanzierungstöpfe dafür vorhanden sind, lassen sich derartige Projekte nur mit großer Mühe aus dem eigenen Budget oder, in Glücksfällen, über EU-Projekte finanzieren.“

6 Literatur

Badura, Heinrich: Österreichische Bibliotheken im Netzwerk europäischer Zusammenarbeit. - In: Menschen in Bibliotheken: Vorträge des 25. Österreichischen Bibliothekartages, St. Pölten 1998. - Online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/btsp.html#hb>

Badura, Heinrich ; Hilscher, Elisabeth: Forschung und Entwicklung im Bereich Bibliotheken, Archive und Museen. Positionspapier für das 5. Rahmenprogramm Schwerpunkt Bibliotheken, Archive und Museen, ausgearbeitet vom Österreichischen National Focal Point. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 50 (1997) 1, S. 72-80. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm5011.html#heinrich>>

Bauer, Bruno: Der Einsatz der Electronic Reference Library Technology (ERL) für das medizinische Datenbankennetz an der Zentralbibliothek für Medizin in -Wien (ZBMed). - In: *Online-Mitteilungen* Nr. 58 (1997), S. 15-22. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/om58.html#bauer>>

Bauer, Bruno: Zugriffsmöglichkeit auf MEDLINE für alle österreichischen Universitäten. Das medizinische ERL-Datennetz der Zentralbibliothek für Medizin in Wien. - In: *B.I.T. online* 1 (1998) 3, S.169-182.

Bauer, Bruno: Mailing-Liste als neues Informations- und Kommunikationsinstrument für die digitale Bibliothek. Elektronischer Newsletter "ZBMED-INFO" an der Zentralbibliothek für Medizin in Wien. - In: *AGMB aktuell. Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen* 2000, H. 7, S.32-34. <<http://www.agmb.de/mb/7/mb7.pdf>>

Bauer, Bruno ; Kurz, Bernhard: Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB): Zielsetzungen, Funktionen, Entwicklungen. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 53 (2000) 2, S. 102-105. <<http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm53-2.html#ezb>>

Blechl, Guido ; Kromp, Brigitte: Österreichische Universitäten erhalten Web-Zugang zur Datenbank INSPEC. - In: *Online Mitteilungen* Nr. 65 (1999), S. 22-24. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/om65.html#bk>>

Bracevits, Michael: Document Delivery an der WU-Wien. - In: Menschen in Bibliotheken: Vorträge des 25. Österreichischen Bibliothekartages, St. Pölten 1998. - Online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/btsp3.html#mb>

Cremer, Monika: Das Image von Bibliotheken im Internet. - In: *Bibliothek* 23 (1999) 2, S. 197-204. <http://webdoc.gwdg.de/edoc/aw/bfp/1999_2/151-204.pdf>

Die Digitale Bibliothek NRW: Informationen zur Eröffnung am 7. Juni 1999. - In: *Bibliotheksdienst* 33 (1999) 7, S. 1141-1142.

Dikovich, Wilhelm ; Wilhelm, Gerhard: KAT-ZOOM. Der neue Image-Katalog der ÖNB im Internet. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 50 (1997) 3/4, S. 50-57. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm50-34.html;mark=59,11,19#kat>>

Enderle, Wilfried: Auf dem Weg zur digitalen Bibliothek: Projekte in Deutschland. - In: *Bibliothek* 21 (1997) 3, S. 359-362. <http://webdoc.gwdg.de/edoc/aw/bfp/1997_3/359-362.pdf>

Griebel, Rolf: Auf dem Weg zu Konsortien im Bibliotheksverbund Bayern. - In: Rützel-Banz, Margit [Hrsg.]: *Grenzenlos in die Zukunft: 89. Deutscher Bibliothekartag in Freiburg im Breisgau 1999*. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2000. (*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderhefte*, 77), S. 131-146.

Gring, Helmut: ERL-Technologie im Einsatz. - In: *Speicherbibliotheken - digitale Bibliotheken : Wissen verteilen und bewahren* / hrsg. von Elisabeth Böllmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1998. - (*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderhefte*; 70). - S. 116 - 120.

Grothkop, Uta: Die Homepage als Visitenkarte. Bibliotheksangebote auf dem World Wide Web am Beispiel einer Spezialbibliothek. - Online im Internet: <http://www.eso.org/gen-fac/libraries/www-article/web-bdienst.html>

Hamedinger, Wolfgang: Der Startschuss ist gefallen! Zur Ablösung der im wissenschaftlichen Bibliothekenverbund eingesetzten Systemkomponenten. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 50 (1997) 1, 142-150. <<http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm5011.html#hamedinger>>

Hamedinger, Wolfgang: Der große Wechsel: von Bibos zu Aleph 500. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 52 (1999) 1, 38-42. <<http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm52-1.html#hamedinger>>

Hartmann, Helmut ; Schlacher, Werner: Elektronische Volltext-Zeitschriften: ein Erfahrungsbericht. - In: *B.I.T. online* 2 (1999) 3, S. 325-329.

Hauffe, Heinz: Bibliotheksautomation in Österreich - State of the Art. - In: *Bibliotheksmanagement - Kulturmanagement: Vorträge und Berichte: 24. Österreichischer Bibliothekartag, Congress Innsbruck, 3. - 7.9.1996*. Wien: Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, 1998. - (*Biblos-Schriften*, 168), S. 113.126. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/bibaut.html>>

Hauffe, Heinz: Editorial: Dringender Vorschlag zur Gründung eines Konsortiums nach dem Vorbild des britischen CHEST. - In: *Online Mitteilungen* Nr. 58 (1997), S. 3-6. <<http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/om58.html#ed>>

Hauffe, Heinz: Editorial: Elektronische Zeitschriften - der Status quo. - In: *Online Mitteilungen* Nr. 63 (1999), S. 3-10. <<http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/om63.html#ed>>

Hauffe, Heinz: Aktuelles aus Österreich: Zur Situation der Verbünde in Österreich. - In: *Bibliotheksdienst* 34 (2000) 9, S. 1418-1419. <http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_2000/00_09_02.htm>

Hilberer, Thomas: „So läßt sich das Internet erschließen!“ Der Trampelpfad der Düsseldorfer Virtuellen Bibliothek (DVB). - In: *Bibliotheksdienst* 33 (1999) 1, S. 54-58. <http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_01_04.htm>

Hutzler, Evelinde: Elektronische Zeitschriftenbibliothek: ein neuer Benutzerservice. In: *Bibliotheksforum Bayern* 26 (1998) 2, S. 123-134.

Kavoussi, Daniela ; Schaffer, Anneliese ; Shala, Teuta ; Strommer, Dieter: Analyse der Webseiten von Universitätsbibliotheken. - Institut für Informationswissenschaft / Universitätsbibliothek Graz, 2000.

Keller, Alice: Konsortienbildung in der Schweiz. - In: Rützel-Banz, Margit [Hrsg.]: *Grenzenlos in die Zukunft: 89. Deutscher Bibliothekartag in Freiburg im Breisgau 1999*. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2000. (*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderhefte*, 77), S. 147-160.

Keller, Alice; Piguet, Arlette: Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken. In: *Bibliotheksdienst* (2000) 43, 3, S. 372-374. <http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_2000/00_03_02.htm>

Kubalek, Peter: Das Entlehnmodul aLF an österreichischen Universitätsbibliotheken. - In: *Kulturerbe und Bibliotheksmanagement : Festschrift für Walter Neuhauser zum 65. Geburtstag am 22. September 1998*. - Wien: Österreichische Nationalbibliothek, 1998. - (*Biblos-Schriften*, 170), S. 479 - 497.

Kurz, Bernhard: Von ZSVS zu ALEPH 500. - In: *Menschen in Bibliotheken: Vorträge des 25. Österreichischen Bibliothekartages*, St. Pölten 1998. - Online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/btsp2.html#bk>

Nentwick, Michael: Cyberscience: Die Zukunft der Wissenschaft im Zeitalter der Informations- und Kommunikationstechnologien. - In: *Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Working Paper* Nr. 99/6. - Online im Internet: http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/publikation/working_papers/wp99-6/index.html

Obst, Oliver: Literaturliste Internet: kommerzielle Werbung auf den Seiten der ULB Münster. - In: *Bibliotheksdienst* 32 (1998) 4, S. 736 - 741. <http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/98_04_08.htm>

Petschar, Hans: Projekt "Digitales Bildarchiv". - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 53 (2000) 1, S. 89-90. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm53-1.html#proj>>

Reinhardt, Werner: Konortialverträge: ein Weg zur digitalen Bibliothek? Ein Bericht zum gegenwärtigen Stand in Deutschland. - In: *Bibliotheksdienst* 32 (1998) 5, S. 887-895. <http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/98_05_08.htm>

Reinitzer, Sigrid: Aufgaben und Ziele von Bibliotheksvereinigungen im allgemeinen und der VÖB im besonderen für den Beginn des 3. Jahrtausends. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 52 (1999) 2, S. 74-86. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm52-2.html#sr>>

Renner, Gerhard: Integration von Website und Bibliothekskatalogen: Der Webservice der Wiener Stadt- und Landesbibliothek. - In: *B.I.T. online* 3 (2000) 3, S. 317-322. <<http://www.b-i-t-online.de/aktuelle/ausgabe/fach3.htm>>

Rusbridge, Chris: Towards the Hybrid Library. - In: *D-Lib Magazine* 4 (1998) 7. - Online im Internet: <http://www.dlib.org/dlib/july98/rusbridge/07rusbridge.html>

Rusch-Feja, Diann: Ein "Clearinghouse"-Konzept für Fachinformation aus dem Internet oder wie man aus dem Chaos sinnvolle Informationsvermittlung betreibt. - In: *ABI-Technik* 16 (1996) 2, S. 143-156.

Rusch-Feja, Diann: Digital Libraries - Informationsform der Zukunft für die Informationsversorgung und Informationsbereitstellung? Teil 1 -5. - In: *B.I.T. online* 2 (1999) 2, S. 143-156. <<http://www.b-i-t-online.de/archiv/1999-02/fachbeit/rushfeja/artikel.htm>>; 2 (1999) 3, S. 281-306. <<http://www.b-i-t-online.de/archiv/1999-03/fach3.htm>>; 2 (1999) 4, S. 435-446. <<http://www.b-i-t-online.de/archiv/1999-04/fach4.htm>>; 3 (2000) 1, S. 41-60. <<http://www.b-i-t-online.de/archiv/2000-01/fach3.htm>>; 3 (2000) 2, S. 199-210. <<http://www.b-i-t-online.de/archiv/2000-02/fach4.htm>>.

Rush-Feja, Diann ; Becker, Hans Jürgen: Global Info: The German Digital Libraries Project. - In: *D-Lib Magazine* 5 (1999) 4. - Online im Internet: <http://www.dlib.org/dlib/april99/04rusch-feja.html>

Schmidt, Alfred: ÖNB-Initiative zur Archivierung von österreichischen Online-Zeitschriften. - In: *Online Mitteilungen* Nr. 57 (1997), S.16-17. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/om57.html;mark=20,28,34#alfred>>

Schütte, Christoph-Hubert: Die Digitale Bibliothek Baden-Württemberg - realisierbar aus bereits vorhandenen Bausteinen und weltweit nutzbar. - In: *B.I.T. online* 3 (2000) 3, S. 303-312. <<http://www.b-i-t-online.de/aktuelle/ausgabe/fach1.htm>>

SilverLinker. Per Mausklick vom bibliographischen Eintrag direkt zum dazugehörigen Volltext-Artikel. - In: *B.I.T. online* 3 (2000) 1, S. 122-124. <<http://www.b-i-t-online.de/archiv/2000-01/digit6.htm>>

Steiner, Josef: Retrokonversion des Büchernachweisstellkatalogs 2 (1981-1993) an der Österreichischen Nationalbibliothek. - In: *Bibliotheksmanagement - Kulturmanagement: Vorträge und Berichte*: 24.

Österreichischer Bibliothekartag, Congress Innsbruck, 3. - 7.9.1996. Wien: Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, 1998. - (*Biblos-Schriften*, 168), S. 361-377.

Steiner, Josef: Retrokonversion des Büchernachweisstellkatalogs 2 (1981-1993) an der Österreichischen Nationalbibliothek: Endbericht. - In: Menschen in Bibliotheken: Vorträge des 25. Österreichischen Bibliothekartages, St. Pölten 1998. - Online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/btsp2.html#js>

Stohn, Christine: Von der bibliographischen Recherche zum Volltext. Das Konzept ERL von SilverPlatter. - In: *ABI-Technik* 17 (1997) 3, S. 243-251.

Universitätsbibliothek Regensburg: Elektronische Zeitschriftenbibliothek. Abschlußbericht zur Pilotphase. Stand: 15.11.1999. - Online im Internet: <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/abschlussbericht.pdf>

Walker, Jenny: SilverPlatter Information - Integration of Information Resources. - In: Elektronische Medien im informationsgeschichtlichen Kontext. Tagungsbericht von ODOK`97, Innsbruck/Igls, 21.-24.10.1997. - Online im Internet: <http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/odokab.html#jw>

Wehrmann, Gertraud ; Bracsevits, Michael: Document Delivery Dienste und Fernleihe - ein Kernbereich der Bibliotheksdienstleistungen. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 53 (2000) 1, S. 61-65. <<http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/vm53-1.html#gw>>

Zotter, Hans: Handschriften-Online-Katalog und Handschriften-Digitalisierung an der Universitätsbibliothek Graz - Beginn einer neuer Epoche? - In: Bibliotheksmanagement - Kulturmanagement: Vorträge und Berichte / 24. Österreichischer Bibliothekartag, Congress Innsbruck, 3. - 7.9.1996. Wien: Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, 1998. - (*Biblos-Schriften*, 168), S. 378-384.

Zotter, Hans: Die Zukunft der Vergangenheit - Unikate gehen Online. 5 Jahre Erfahrungen an der UB Graz. - In: *B.I.T. online* 3 (2000) 3, S. 327-330. <<http://www.b-i-t-online.de/aktuelle/ausgabe/nach3.htm>>

Anschrift des Verfassers:

Mag. Bruno Bauer
Österreichische Zentralbibliothek für Medizin
A-1097 Wien, Währinger Gürtel 18-20
Tel.: +43 1 40400 / 1082
Fax: +43 1 40400 / 1086
Email: Bruno.Bauer@akh-wien.ac.at; Bruno.Bauer@univie.ac.at